



Abend-

Zeitung.

124.

Mittwoch, am 25. Mai 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

T r a u m.

Ein süßes Bild schwebt wie ein Traum mir nieder,
Und wie von alten Zeiten sind die Züge,
Und meiner Jugend Freuden kenn' ich wieder,
O, daß das Bild nicht also lieblich trüge!
Sie sind's, sie sind's, die Geister meiner Lieder,
Nein, nimmer ist, was sie mir sprachen, Lüge,
Das geist'ge Band schlingt sich um alle Zeiten
Und alle Edlen seh' ich vor mir schreiten.

Es öffnet sich der Tempel mir des Schönen,
Durch hehre Hallen tret' ich zum Altare,
Der Göttin heilig Standbild zu bekronen,
Sie schlägt zu mir das Aug, das himmlisch-klare!
Da draußen mag der Sturm des Lebens dröhnen,
In ew'ger Jugend zeigt sich mir das Wahre.
Die Kunst, die Liebe und die Freiheit reichen
Die Hand uns fest, wenn ird'sche Götter weichen.

Und um den Tempel blüh'n die Hesperiden
Voll duft'ger Lauben und voll süßer Früchte,
Und nehmen auf den Kranken, Lebensmüden,
Befreiend ihn von irdischem Gewichte;
Und ringsum weht der Frühling und der Frieden,
Und kein Tyrann ist, der ihn hier zernichte;
An treuer Liebebrust darf ich erwärmen,
Halt' ich die Göttin selbst doch in den Armen.

Von ihrem Haupt reicht sie den Kranz dem Sänger
Und küßt ihn sanft auf die verklärten Wangen,
Die flücht'gen Augenblicke werden länger,
Das Herz genest von Thränen und von Bangen,
Der heil'ge Kreis wird heimlicher und enger,
Doch mählig auch stille sich das Blutverlangen,
Das Bild zerfließt und die Erscheinung schwindet,
Doch lebt im Herzen, was sie hold verkündet.

E. M ü n c h.

Die Erscheinungen.

(Fortsetzung.)

Alma's frühere Bildnerin, die Frau Simon, entstellten zwei Hauptlaster; die untilgbare Rachsucht und schrankenloser Eigennutz und ihr böser Genius führten derselben in dem Vaccalaureus Wanzel einen Wahlverwandten zu, der sie anfänglich als nützlicher Rathgeber und Sachwalter blendete, die Habfüchtige in gesetzwidrige Unternehmungen verwickelte und dann zum furchtbaren Vertrauten und Plagegeist aufschob. Schon öfter hatte ihn die Bedrohte nothgedrungen durch namhafte Summen beschwichtigt, ihn neulich durch ihren Einfluß auf vornehme Schuldner und die geleistete Bürgschaft aus dem Verhafte befreit; sie fand es endlich am gerathensten, sich dem unersättlichen Peiniger für immer zu entziehen und bereitete deshalb im Stillen die Flucht vor. Den Schlaunen sicherer zu täuschen, ward ihm von dem Tode des fernen Bruders, von der vorgeblichen Beerbung desselben, von der Nothwendigkeit gesagt, den Nachlaß persönlich in Empfang zu nehmen und er dringend gebeten, die Schutzlose auf der langwierigen Reise begleiten zu wollen — ein Gesuch, das von ihrer fortdauernden, blinden Anhänglichkeit zeugte, dessen Gewährung bei dem wachsenden Reichthume der Erbin neue Kernten verhieß und welcher nichts im Wege stand, da Wanzel hier vom Stegreif lebte und die Aussicht auf Rosinen und ihr großes Loos plötzlich verschwunden war.